



Tarifabschluss: Verzicht für den Profit

Noch kurz vor ihrem Angebot hat die Telekom ihre Wirtschaftszahlen vorgelegt: Die Gewinne sprudeln wieder kräftig, die Schulden konnten deutlich reduziert werden. Doch es soll weiter am Personal gestrichen werden, damit schneller wieder Dividende gezahlt werden kann. Wir sollen für Managerspitzengehälter, Global-Player-Allüren, Aquisitionen in Milliardenhöhe oder Fehinvestitionen zahlen. Allein für das Maut-Desaster waren 442 Millionen Euro nötig, das ist zum Beispiel die Summe auf die die Telekom-BeamtInnen in den nächsten elf Jahren durch den Arbeitgebervorschlag verzichten müssen.

Das Angebot der Telekom verspricht uns keine betriebsbedingten Kündigungen bis Ende 2008. Im Gegenzug gibt Lohnverlust mit Arbeitszeitverkürzung und Verschärfung der Situation in Vivento: Nach drei Monaten wird das volle Gehalt fällig, da kann man sich gut vorstellen welcher Druck auf die KollegInnen bei Vivento ausgeübt werden wird, die Leute vorher loszuwerden. Die KollegInnen in Vivento werden zu Sklaven gemacht, die jedes Arbeitsangebot annehmen müssen. Vivento wird mit Billigpreisen versuchen Arbeit von Außen zu bekommen und unterläuft Tarife in anderen Branchen. In den Vivento-Geschäftsmodellen gibt es – bei weiter 38 Stunden pro Woche – ab dem 1.1.2005 satte 8,75 Prozent Lohnkürzung. Weitere Ausgründungen soll es erst mal nicht geben, sagt die Telekom. Doch wer kann das nach den letzten Jahren noch glauben. Die Azubis stehen bei dem Vorschlag außen vor und stehen nun allein.

Treffen der Berliner Netzwerkgruppe

Mittwoch, 14. April um 18 Uhr

Naunynritze, Naunynstraße 63

(Kreuzberg, U-Bahnhof Kottbusser Tor)

Viele ver.di-Funktionäre haben geäußert, dass so ein Abschluss schlecht ist, aber mehr nicht drin gewesen wäre, da man nicht streikfähig sei. Doch wirklich versucht hat ver.di es es nicht.

Eine Urabstimmung wurde nicht durchgeführt, aus Angst sie zu verlieren. Mobilisierungen zu Verhandlungen klein gehalten oder abgesagt. Im vorausseilenden Gehorsam wurde Kürzungen zugestimmt, ohne die KollegInnen wirklich zu informieren.

Gewerkschaften sind dazu da, die Interessen der Mitglieder durchzusetzen, notfalls mit Streik.

Wenn ver. di dazu nicht in der Lage ist, dann zeigt das eins: Veränderung von unten ist dringend notwendig, um ver.di in eine Kampforganisation zu verwandeln.

- Keine Unterschrift unter eine Vereinbarung ohne mehrheitliche Zustimmung der ver.di-Mitglieder per Urabstimmung.
- Rückführung aller Kolleginnen und Kollegen die in Vivento abgeschoben wurden an ihren früheren oder einen auf gleichwertige Arbeitsplätze. Ersatzlose Auflösung von Vivento.
- Aufstockung der Ausbildungsplätze bei der Telekom auf 10% der Beschäftigten. Keine Absenkung der Azubi-Vergütung. Erhalt der Tarifverträge.

Netzwerk
für eine kämpferische und demokratische



Informationen unter: magentat@netzwerk-verdi.de

V.i.S.d.P: Daniel Behruzi, Berlin

(030) 44 05 24 76 oder (0177) 43 18 028